

INHALTSVERZEICHNIS 1969

Das zum erstenmal über Computer hergestellte Inhaltsverzeichnis der 52 SPIEGEL-Ausgaben des Jahrganges 1969 kann jetzt bestellt werden. Aus den

4663

redaktionellen Seiten des SPIEGEL-Jahrgangs 1969 wurden zusammengestellt:

18.500 Namen
mit 45.000 Verweisungen
im Namensregister

13.650 Stichworte
mit 22.000 Verweisungen
im systematischen
Sachregister

3.120 Artikel-
Überschriften
im Überschriftenregister

Das neue Inhaltsverzeichnis kostet einschließlich Mehrwertsteuer und Porto DM 12.-. Versand gegen Vorkasse auf Postscheck-Konto

7137

Postscheckamt Hamburg. Vermerk auf dem Empfängerabschnitt:

SPIEGEL, Inhaltsverzeichnis '69.

Auch Bestellungen unter Beifügung eines Verrechnungsschecks gelten als Vorkasse und sind zu richten an den

SPIEGEL-Verlag
2000 Hamburg 11
Postfach 11 04 20

REGISTER

GESTORBEN

GABRIELLE BONHEUR („COCO“) CHANEL, 87. Aschenbrödel starb reich und emanzipiert: im Pariser Luxushotel „Ritz“, wo sie seit Jahren zu schlafen pflegte (wohnte tat sie gegenüber in der Rue Cambon 31 über ihrem Modesalon). Die bis zuletzt ebenso aktive wie aggressive Altmeisterin der französischen Haute Couture verschied in aller Stille. Im letzten Jahr des letzten Jahrhunderts hatte der millionenschwere Industrielle Jacques Étienne Balsan das 90 Pfund leichte Provinzmädchen Gabrielle entdeckt, das als Aushilfskellnerin in einem Restaurant in der Auvengne Dienst tat. Er nahm die 16jährige mit auf sein Schloß bei Paris. Über einen eigenen Hutsalon im Badeort Deauville kam der knopffäugige „schwarze Schwan“ (Cocteau) nach Paris. Coco Chaneles sachlich-raffinierte Schneiderkunst gewann alsbald die Herzen der Society-Damen, sie selbst diejenigen so illustrieren Zeitgenossen wie Picasso, Strawinski, Dalí, Lord Beaverbrook und Churchill. Heiratsangebote des zweiten Herzogs von Westminster und des russischen Großfürsten Dmitrij schlug sie aus. 1938 kapitulierte sie vor der favorisierten Modeschöpferin Elsa Schiaparelli und schloß kurzerhand ihren Salon – Chanel No. 5, das Parfüm, das ihr Millionen brachte, wurde weitergemischt. 1954 startete Mademoiselle Chanel, damals 71, als Couturière zum zweitenmal, angeblich, weil sie der Vorherrschaft ihrer männlichen Kollegen in der Mode-Metropole mißtraute. Von Cocos spitzer Zunge gezeiöelte Rivalen wie André Courrèges, Marc Bohan und Paco Rabanne gaben der Toten vergangenen Mittwoch in der Pariser Madeleine-Kirche die letzte Ehre. Sie war in einem Original-Chanel-Kostüm abgebahrt.



BERUFLICHES

LOTHAR WREDE, 40, Oberbürgermeister im westfälischen Hagen und SPD-MdB, wird von seinem Orts-Amt zurücktreten. Grund: Auf einer außerordentlichen Delegiertenkonferenz der lokalen SPD am vergangenen Montag waren die Grundstücksverkäufe der kommunalen „Hagener Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft mbH“ (HGW), deren Aufsichtsrats-Vorsitz Wrede bis 1969 führte, als „bemerkenswert großzügig und in einigen bekannten Fällen leichtfertig“ gerügt worden. Bereits im April vergangenen Jahres hatten Mitbürger dem OB vorgeworfen, er und Spitzenbeamte seiner Verwaltung hätten ihre Beziehungen zur HGW genutzt, um zu Spottpreisen Grundstücke zu erwerben (SPIEGEL 19/1970). Der Sozialdemokrat, der sich „keiner Schuld“ bewußt ist, will sich künftig verstärkt um sein Bundestagsmandat kümmern.

JAMES CROSS, 49, Handelsattaché, mußte ein Angebot der Londoner Literatur-Agentur A. P. Watt & Son ausschlagen, für ein Honorar von insgesamt 650 000 Mark seine Entführungs-Erinnerungen zu verfassen. Der Leiter der britischen Handels-Mission in Montreal (Kanada-Provinz Quebec), der

am 5. Oktober 1970 von frankokanadischen Separatisten der linken „Befreiungsfront für Quebec“ gekidnappt und erst nach 59 Tagen freigelassen worden war, fügte sich damit einer Vorschrift des Foreign Office, nicht „für Profit über Erlebnisse im Amt“ zu schreiben. Auch Cross-Ehefrau Barbara, Augenzeugin des Überfalls auf ihren Mann, darf nicht für die Watt-Interessenten, eine Zeitungs- und Zeitschriften-Gruppe in England und Kanada, texten. Grund: Auch sie unterliegt der Diplomaten-Regel. Cross wird „mit Sicherheit nicht nach Kanada zurückkehren“ (Foreign Office).

ANATOLIJ ALEXANDROWITSCH BARKOWSKI, 49, ehemaliger (von November 1961 bis Februar 1968) sowjetischer Botschafter in Syrien, wurde vorletzte Woche zum neuen Kreml-Vertreter in Zyperns Hauptstadt Nikosia ernannt. Der Diplomat war acht Monate nach Ende des Sechstage-Kriegs zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarn nach Moskau zurückgerufen und seitdem nicht mehr als Botschafter eingesetzt worden. Barkowski ist Agent des sowjetischen Geheimdienstes KGB seit 1950 (SPIEGEL 28/1967).

EHESCHLISSUNG

ALEXANDER HUGH BRADSHAW, 29, britischer Rechtsanwalt, heiratete am vorletzten Freitag in Gettysburg (US-Bundesstaat Pennsylvania) die Enkelin des verstorbenen US-Präsidenten Dwight D. Eisenhower, **SUSAN ELAINE EISENHOWER**, 20. Zeitpunkt und Ort der Trauung hatten selbst Freunde des Paares überrascht: Bei der Ankündigung im Oktober vergangenen Jahres



war von einer Heirat im April 1971 in Brüssel die Rede gewesen, weil die Familien der beiden in Belgiens Hauptstadt leben: Alexanders Vater Frederick John Bradshaw ist erster Sekretär an der britischen Botschaft, Susans Vater John Sheldon Doud Eisenhower Botschafter der Vereinigten Staaten in Brüssel. Zehn Tage vor seiner Trauung hatte das Paar noch am 16. Internationalen Debütantinnen-Ball in New Yorks Prominentenhotel Waldorf-Astoria teilgenommen. Gesprächsthema Nummer eins des Abends: die angeblich für den 14. Juni terminierte Trauung des Harvard-Studenten Edward Cox, 24, mit der Tochter des US-Präsidenten, Patricia Nixon, 24. Edwards Mutter, Präsidentin des Balls, auf den Wahrheitsgehalt des Gerüchts angesprochen: „Es steht Ihnen nicht zu, danach zu fragen.“